

FHS - Kunst

Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I

gemäß Kernlehrplan für G9

vorläufig bis Jahrgangsstufe 7 (Stand Dezember 2020)

es stehen noch aus: - 2.4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der Fachlichen Arbeit	3
1.1.	Studentafel	3
1.2.	Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	3
1.3.	Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	3
1.4.	Fachliche Bezüge zu schulischen Standards von Lehren und Lernen	4
1.5.	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	5
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1.	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1.	Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe	6
2.1.2.	Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe	21
2.1.3.	Kunst im Neigungsbereich	29
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	37
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	38
2.3.1	Besondere Formen der sonstigen Mitarbeit	40
2.3.2.	Leistung im Lernen auf Distanz	40
2.4.	Lehr- und Lernmittel	41
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	42

1. Rahmenbedingungen der Fachlichen Arbeit

1.1. Verteilung in der Stundentafel (Angabe in Wochenstunden)

Jg. 5		Jg. 6		Jg. 7		Jg. 8		Jg. 9		Jg. 10	
Im Rahmen des Regelunterrichtes:											
2 nur 1 Halbj.	2	2	2 nur 1 Halbj.	2	2	2	2	0	0		
1	2		1	2		2		0			
Im Rahmen des Neigungsbereichs Deutsch-Kunst-Musik:											
2	2	2 + 1	2 + 1	2 nur 1 Halbj.	2	2	2	2	0	0	
2		3		1	2		2		0		
Im Bereich von Wahlpflicht 2 „Kunst und Design“:											
								3		3	

1.2. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Thema des Faches Kunst ist das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien aus dem Bereich der Kunst, aber auch der Alltagsästhetik. Damit kommt dem Fach die Aufgabe zu, solche vertiefenden Einsichten und Urteile auszubilden, die nur durch die besondere Wechselwirkung zwischen dem Individuum – mit seinen ganzheitlich sinnlich-geistigen Erfahrungen – und dem „Bild“ entstehen können. Diese Wechselwirkung bezeichnet die Kunstpädagogik als „Resonanz“. Hierin liegt die unverzichtbare Möglichkeit für die persönliche Entfaltung des Individuums sowie für eine kritische Bewusstseinsbildung und damit ein Grundstein für die Entwicklung und Erhaltung einer demokratischen Kultur.

So stehen einerseits die Lernenden als Individuen im Fokus mit ihren persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Stärken. Für die individuelle Förderung in Kunst hat die FHS in der Sekundarstufe I ein reichhaltiges Angebot, das neben dem Regelunterricht den Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik und in Wahlpflicht 2 den Lehrgang „Kunst und Design“ umfasst. Für diesen Wahlpflichtbereich 2 wird ein gesonderter schulinterner Lehrplan vorgelegt.

Andererseits sollen entsprechende Schwerpunktsetzungen zu einer Persönlichkeitsentwicklung beitragen, die eine verantwortungsvolle Einstellung ermöglicht gegenüber verschiedener kultureller Herkunft, religiösen Positionen, sexueller Ausrichtung und politischer Meinung.

1.3. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes

An der FHS findet mit G9 in der Regel kein Nachmittagsunterricht in der Sekundarstufe I statt. Die Schule verfügt über zwei Kunstfächeräume. So kann es in Ausnahmefällen, bedingt durch das Doppelstundenprinzip, dazu kommen, dass für bestimmte Klassen bzw. Kurse in bestimmten Halbjahren der Unterricht in anderen Räumen durchgeführt werden muss. In besonderen Ausnahmefällen kann es sogar dazu kommen, dass innerhalb des 14-tägigen Rhythmus' eine Lerngruppe den Raum zu wechseln hat.

Neben den beiden Fachräumen können ein gesonderter Zwischenraum und ein abschließbarer Vorflur zur Aufbewahrung des Sammlungs- bzw. Materialbestandes dienen. Zur Ausstattung gehören:

- Schränke mit Einheiten für die Materialien der einzelnen Lerngruppen und gesondert für jede Lehrkraft, außerdem für allgemeine Material- und Werkzeugbestände, z.B. grafische Verfahren und für Acryl- bzw. Gouachefarben
- je zwei Waschbecken
- ein Overheadprojektor herkömmlicher Art
- ein Schubladenschrank für Großdrucke, dazu ein Holzgestell für Großdrucke
- eine Druckpresse (mit Walzen)
- eine Stockpresse
- Regale im Zwischenraum für dreidimensionale Arbeiten
- ein großer Schneidetisch
- 6 Klapp-Staffeleien
- ein rollbares Trockengestell, für beide Räume flexibel einsetzbar
- ein Brennofen

was die digitale Ausstattung angeht:

- je ein Smartboard (einschließlich appleTV)
- eine Elmo Dokumentenkamera

Für eine digitale Fotobearbeitung muss derzeit noch auf die beiden Computerräume der Schule ausgewichen werden. Außerdem ist man auf die häusliche Arbeit angewiesen. Dies bedeutet derzeit deutliche Einschränkungen, die hoffentlich bald behoben sind.

In der konzeptionellen Arbeit für den Medienkompetenzrahmen sind ein Klassensatz Tablets und ein Farbdrucker als Desiderata genannt, dazu die entsprechende Software für Fotobearbeitung, Design und Architekturentwürfe (CAD).

Auch ein für Schüler*innen zugängliches WLAN ist noch zu erwarten.

Das Medien- und Arbeitszentrum der FHS „m@z“ steht darüber hinaus u.a. mit einer gut ausgestatteten Abteilung für das Fach Kunst zur Verfügung und darüber hinaus mit mehreren PCs.

Die Schule verfügt über eine Aula, d.h. das sogenannte „Pädagogische Zentrum“. Hier können u.a. auch Schülerarbeiten präsentiert werden. Daneben kommen für Ausstellungsflächen der Flur vor dem Sekretariat in Frage, das Foyer und die sogenannten Differenzierungsbereiche in den Fluren. Zwei Vitrinen ergänzen das Angebot.

Vor dem Schulgebäude liegen die Ruhrwiesen, die in den Schulhof übergehen. Hier besteht die Möglichkeit, spontan Teile des Unterrichts nach außen zu verlegen.

Zur Standardausrüstung, die die Schüler*innen ab Beginn der Erprobungsstufe bereitstellen, gehören ein Deckfarbkasten mit 12 Farben, ein Zeichenblock sowie eine Sammelmappe DIN A 3, und ein Kunstheft DIN A 4.

1.4. Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Der Kunstunterricht will den Schüler*innen Lernzuwachs und selbstständiges Arbeiten ermöglichen und fordert dies auch ein, auch in fächerübergreifender, bzw. fächerverbindender Hinsicht. Dies geschieht durch sinnvoll aufeinander abgestimmte Unterrichtsvorhaben, die die fachspezifischen Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption miteinander verbinden und jeweils die entsprechende Reflexion einschließen. Die ausgewählten fachlichen Inhalte repräsentieren das Prinzip des Exemplarischen und finden in der Regel Anwendung in adressatenbezogenen Aufgabenstellungen.

Fächerübergreifendes, fächerverbindendes und projektorientiertes Arbeiten soll, wann immer es sich aus dem Schulalltag in sinnvoller Weise ergibt, gefördert werden.

Der Bereich der Rezeption von Bildern sowie der Reflexion betrifft die sprachliche Kompetenz der Schüler*innen, zu deren Entwicklung der Kunstunterricht seinen Beitrag leistet – d.h. durch entsprechende Förderung und Forderung auch im Schriftlichen, ggf. durch entsprechende Unterstützungsformen des sog. sprachsensiblen Fachunterrichts. Hierzu gehört das Führen des „Kunstheftes“ bzw. des „Kunstbuches“ als unverzichtbares Instrument, welches die gesamte individuelle Entwicklung im Fach Kunst dokumentiert.

1.5. Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Fachschaft Kunst ist grundsätzlich offen für sich bietende Gelegenheiten zur Kooperation mit außerschulischen Partnern, z.B. um Schülerarbeiten einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen und diesen somit eine höhere Wertschätzung zu ermöglichen, seien es im kommunalen Umkreis die Stadtverwaltung Herdecke, verschiedene Geldinstitute, Unternehmen oder Vertreter des Einzelhandels. Aber auch die Räumlichkeiten der Bibliothek an der Ruhr Universität Bochum wären aufgrund einer Kooperation mit dem [m@z](#) denkbar.

Mit der „*Werner Richard Dr. Carl Dörken Stiftung*“ in Herdecke als Partner kann die Schule bereits auf gute Erfahrungen zurückblicken. Die Stiftung leistet bei Projekten finanzielle Förderung. Die nicht weit entfernte „*Dr. Carl Dörken Galerie*“ steht mit seinen Wechselausstellungen für Besuche zeitgenössischer Kunst ohne großen Zeitaufwand offen und präsentiert in Sonderfällen sogar die Resultate von bestimmten Projekten aus dem Kunstunterricht.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Im *Folgenden* wird gemäß Fachkonferenzbeschluss die allgemein verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1.

Erprobungsstufe

Da die Erprobungsstufe als zusammenhängende Einheit aufgefasst wird, auch wenn stundenplantechnisch bedingt ein halbes Schuljahr Pause eintreten kann (was nicht von der Fachkonferenz zu verantworten ist) erhalten die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5 und 6 eine durchlaufende Nummerierung:

Übersicht:

UV

- 1 „**Schau her, wer ich bin!**“ – Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen
- 2 „**Beziehung zeigen**“ – Zusammenhänge mit Farben zum Ausdruck bringen
- 3 „**Das Bekannte im Unbekannten und das Unbekannte im Bekannten**“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren
- 4 „**Auf der Fläche in den Raum blicken**“ – Gesehenes bzw. Visionäres verdichtet erzählen
- 5 „**Fantastisches (be)greifen**“ – Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben
- 6 „**Dem Zufall Raum geben**“ – vom experimentellen Verfahren zur Imagination
- 7 „**Ein Bild sagt mehr als tausend Worte**“ – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen
- 8 „**Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile**“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen gestalten

Jahrgangsstufe 5 (nur ein Halbjahr: 5.1 bzw. 5.2!!)

Unterrichtsvorhaben 1 (5.1.1.)

„Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen

Mögliche Bilder/Bildwelten: **Covergestaltung Kunstheft (z.B. Name und Figur), Selbstporträt, und/oder persönliches Wappen**

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü2** entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- **P-Ü4** erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü1** beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik/Malerei: Narration/Fiktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P1** gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- **K-P3** gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- **F-P4** realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R1** erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- **K-R1** beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- **F-R3** beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Grafik/Malerei: Covergestaltung des Kunstheftes mit Name und Figur, oder eigene Identität im Selbstporträt oder Wappen darstellen

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern (Bildorganisation, Attribute, ...)

Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)

Zeitbedarf: ca. 4-6 Ustd.



Unterrichtsvorhaben 2 (5.1.2.):

„Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen

Grundlagen der Malerei: Farbkreis, Farbauftrag und Farbkontraste (z.B. n. Itten): Mischübungen, Primär- und Sekundärfarben, Farbvielfalt entwickeln und Farbbeziehungen herstellen

Mögliche Bilder/Bildwelten: Kalt-Warm-Kontrast (z.B. Eis- und Feuerdrache, Sommer- und Wintersonne), lasierend-deckend (z.B. Unterwasserwelt, Flugdrachen am Himmel (Miró)), Komplementärkontrast (z.B. Ich und mein/e Haustier/Schule/Freunde, Eat Art, und/oder Familienbilder (Rousseau, van Gogh, Matisse, Modersohn-Becker, Picasso, Runge), ggf. Hell-Dunkel-Kontrast (z.B. verwunschener Ort)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P1** gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- **G-P3** entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- **G-P6** unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- **G-P9** unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- **GP-11** erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- **GP-10** beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- **K-P3** gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- **F-P3** realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R2** erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- **G-R5** beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

- **G-R8** bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- **G-R9** beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- **G-R10** erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- **G-R11** erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- **K-R2** bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- **F-R3** beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen
 Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld
 (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerische Gestaltungen)

Zeitbedarf: ca. 14-16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 3 (5.1.3.):

„Das Bekannte im Unbekannten“ und das Unbekannte im Bekannten – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten

Mögliche Bilder/Bildwelten: z.B. Punkt, Linie, Strich Fläche, Bewegungsspuren, Insekten und anderes Getier, Monsterei, Zauberlandschaft, Fratzenparade

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P3** entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- **G-P5** entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- **G-P7** entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- **K-P1** entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- **K-P2** experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- **F-P4** realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R2** erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- **G-R** erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,

- **G-R5** beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste)
- **G-R6** beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- **K-R2** bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- **F-R4** bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen, Kombinationen) Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 6-8 Ustd.

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 4 (6.1.4.):

„Auf der Fläche in den Raum blicken“ – Gesehenes bzw. Visionäres verdichtet erzählen

Bildbeispiele: Fantasiewelt (Breughel, Bosch), Schlangengrube und/oder Szene aus Urwald /Unterwasserwelt

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- **R-Ü4** begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Fläche, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Malerei, Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P3** entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- **G-P9** unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- **G-P10** beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- **G-P11** erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- **K-P1** entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

- **F-P2** entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- **F-P3** realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R2** erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- **G-R8** bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- **G-R9** beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- **G-R10** erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- **G-R11** erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- **K-R1** beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R3** beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Hinweise:

Mögliche Ausrichtung einer Problemorientierung / didaktische Leitfrage als Beispiel für konkretes Thema

Schwerpunkte:

Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusion; alle drei Dimensionen von Farbe, Position auf der Fläche, Größenunterschied und Überschneidung

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 5 (6.1.5.):

„Fantastisches (be)greifen“ – Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben

Mögliche Bilder/Bildwelten: Figuren aus Ton, Seife, Draht, Welt im Karton (Schaukasten/Schuhkarton), futuristische Zukunftsmaschinen, emotionale Masken und/oder Eat Art, (z.B. Mataré, Moore, Cragg, Balkenhol, Paul Drücke (Hagen))

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü1** beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P4** gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- **G-P6** unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- **GP8** entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- **K-P2** experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- **F-P2** entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R3** beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- **G-R5** beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- **K-R1** beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- **F-R2** erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen

Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 14-16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 6 (6.2.6.):

„Dem Zufall Raum geben“ – vom experimentellen Verfahren zur Imagination

Mögliche Bilder/Bildwelten: Frottage, Collage und/oder Assemblage (z.B. Max Ernst, Hannah Höch, Kurt Schwitters)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü1** beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- **R-Ü5** bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P1** gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- **G-P2** unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- **G-P8** entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- **G-P11** erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- **K-P1** entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- **K-P2** experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- **F-P4** realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als **Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschorstellungen**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R1** erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- **G-R7** beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- **G-R10** erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- **G-R11** erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen,
- **K-R1** beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- **K-R2** bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R4** bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen

Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 7 (6.2.7.):

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen

Mögliche Bilder/Bildwelten: Comic, Schatzkarte und/oder Graffiti-(„tag“)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü4** erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü1** beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü5** bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P2** unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- **G-P5** entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- **G-P7** entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- **K-P1** entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- **K-P3** gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- **F-P3** realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- **F-P4** realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R1** erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- **G-R4** erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- **G-R6** beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- **K-R2** bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R3** beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- **F-R4** bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildergeschichten

Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung

differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie).

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen gestalten

Mögliche Bilder/Bildwelten: Collageköpfe (z.B. Arcimboldo), eigenes Verpackungsdesign und/oder Recycling-Roboter

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü1** beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- **R-Ü5** bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Plastik/Architektur: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **GP8** entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- **GP6** unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- **K-P1** entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- **K-P2** experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- **F-P2** entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- **F-P3** realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R7** beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,

- **G-R3** beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- **G-R5** beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- **K-R2** bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- **F-R2** erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R4** bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

dreidimensionale Collage / Montage

Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Zeitbedarf: ca. 6-8 Ustd

2.1.2. Mittelstufe

Da die Mittelstufe als zusammenhängende Einheit aufgefasst wird, auch wenn stundenplantechnisch bedingt ein halbes Schuljahr Pause eintreten kann (was nicht von der Fachkonferenz zu verantworten ist) erhalten die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 eine durchlaufende Nummerierung, die an die Erprobungsstufe anschließt:

Übersicht:

UV

9 **„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen.“** – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen mit grafischen Strukturen veranschaulichen.

10 **„Wenn das Bild laufen lernt.“** – Dinge in ihrer Gestalt mit grafischen Mitteln sukzessive verändern und/oder mittels Fotografie als Story inszenieren.

11 **„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“** – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Unterrichtsvorhaben 9 (7.1.9.):

„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen mit grafischen Strukturen veranschaulichen.

Mögliche Bilder/Bildwelten: z.B. Wuselbild (z.B. Schlumpfdorf) und/oder Figuren im Raum (z.B. Wolpertinger, Computerspiel und/oder Modedesign)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- **R-Ü 4** interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien, >Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Narration, >Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P1** erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- **G-P2** entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- **G-P5** realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R1** analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge, auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen),
- **G-R2** analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

- **G-R6** analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

IF 2 Bildkonzepte

Die Schülerinnen und Schüler

- **K-P3** entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- **K-R1** erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R6** bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung
Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper;
„suchende Linie“ zur Formfindung)

Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von
Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen

Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben
genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

„Wenn das Bild laufen lernt.“ – Dinge in ihrer Gestalt mit grafischen Mitteln sukzessive verändern und/oder mittels Fotografie als Story inszenieren.

Mögliche Bilder/Bildwelten: Daumenkino, inszenierte Fotografie (z.B. kleine Menschen in der Stadt) und/oder kurze Filmsequenz

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- **R-Ü4** interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P1** erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen** – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- **G-P2** entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- **G-P5** realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R1** analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen**,
- **G-R2** analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

- **G-R6** analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **K-P3** entwickeln auf der Grundlage von Bildzitatene Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **K-R1** erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **F-P1** entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- **FP3** entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **F-R1** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R3** erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- **F-R6** bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bild(er)geschichten/Erzählbildern
 Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung,
 differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie),
 narrative Erzählstruktur in Fotografie und/oder Filmsequenz.

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Mögliche Bilder/Bildwelten: Moosgummidruck (z.B. Wimmelbild) und/oder Materialdruck (z.B. Fantasiewesen)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **P-Ü1** gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- **P-Ü2** entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- **P-Ü3** gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- **P-Ü5** bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **R-Ü1** beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- **R-Ü2** beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- **R-Ü3** analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- **R-Ü4** interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- **R-Ü6** bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **G-P1** erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- **G-P5** realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- **G-P7** beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- **G-P8** erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- **G-P10** realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **G-R1** analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen**,
- **GR4** untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- **G-R6** analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- **GR7** erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- **GR9** analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **K-P1** entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- **K-P2** gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- **K-P5** planen und realisieren – **auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge** – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **K-R1** erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- **K-R2** erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, **auch unter Berücksichtigung der Genderdimension**,
- **K-R5** bewerten **digital** und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **F-P1** **entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte**,
- **FP4** realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- **F-P5** realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **F-R1** **erläutern mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte**,
- **F-R4** bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- **F-R5** diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Experimenteller Materialdruck

Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und der Imagination,

Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren oder montierenden Druck.

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Weitere Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 folgen!

2.1.3. Kunst im Neigungsbereich

Für den gesamten Zeitraum der Sekundarstufe I handelt es sich um insgesamt 3 Ergänzungsstunden, die unserem Fach im Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik zur Verfügung stehen. Das heißt konkret, es wird in der Jahrgangsstufe 5 in beiden Halbjahren durchgängig zweistündig unterrichtet, in Jahrgangsstufe 6 sind es jeweils drei Wochenstunden, d.h. nach dem derzeitigen Doppelstundenmodell alle zwei Wochen zwei Doppelstunden (vgl. Stundentafel S.3). Der Schwerpunkt liegt also bei der Erprobungsstufe. Als Grundsatz gilt fächerübergreifendes projektorientiertes Arbeiten mit der Orientierung am Fach Deutsch. Das bedeutet, dass die unterrichtende Fachlehrkraft kontinuierlich mit der Kollegin/ dem Kollegen in Deutsch, aber auch in Musik in Kontakt steht. Die folgenden Unterrichtsvorhaben sind in besonderer Weise als "nur" beispielhaft anzusehen, da die Möglichkeit zur Kreativität bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte gegeben sein soll.

Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1

Im Anschluss an die Unterrichtsreihe "Es war einmal" 5.3.1 in Deutsch

„Märchen Ton in Ton“ – bildnerische Umsetzung selbst geschriebener Märchen mit Ton und Papier

Mögliche Bilder/Bildwelten: **eigene Märchen mit einem kleinen Bühnenbild und Tonfiguren visualisieren**

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen
- variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

plastische Gestaltung mit Ton: Umgang mit Ton; aus Ton einfache Figuren gestalten (z.B. Tiere, grobe menschliche Figuren)

(Wiederholung: Farblehre: Kontraste und Farbwirkung)

perzeptive Bildbetrachtung von Märchendarstellungen (Bildelemente, Farbeinsatz,...);

Visuelle Präsentation der eigenen Märchen (ggf. in Kooperation mit dem Fach Musik unterstützt durch Tonaufnahmen der Märchen)

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 2

Im Anschluss an die Unterrichtsreihe 5.3.2 "Schöne virtuelle Welt"(Kinder-/ Jugendbuch, z.B. *Gullivers Reisen*)

„Meine virtuelle Welt“ –

Mögliche Bilder/Bildwelten: **zeichnerische Buchcoverillustrationen**

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- erproben und beurteilen **unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge**, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion)

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen

beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit **digitalen Bildbearbeitungsprogrammen** – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen**,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche;

Grafiken (aus Kunst und Literatur) als Anregung für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1

Im Anschluss an die Unterrichtsreihe "Unterwegs" 6.1.1 in Deutsch/ im Anschluss an die Klassenfahrt

„Erzähl mal!“ – Geschichten in Einzelbildern erzählen

Mögliche Bilder/Bildwelten: **Geschichten/ Erlebnisse visuell umgesetzt in Comics oder Fotostories (ggf.in Kombination)**

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Comiczeichnung;

ggf. Collage: Zeichnung durch Fotografie ergänzt, um sich selbst in die eigene Geschichte zu setzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd

Unterrichtsvorhaben 2

Im Anschluss an die Unterrichtsreihe "Unterwegs" 6.1.1 in Deutsch/ im Anschluss an die Klassenfahrt

„Kauf mich!“ – Produktwerbung und -wirkung

Mögliche Bilder/Bildwelten: **Werbekataloge, -broschüren (und ggf. -filme in Kooperation mit dem Fach Musik)**

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen
- (ggf. Film.:erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion))

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Schrift und Malerei: Bildkompositionen; Farbeigenschaften und Farbbezüge; Zusammenwirken von Bild und Schrift auf Werbetafeln (Formeigenschaften und Formbezüge); ggf. drehen kurzer Werbefilme

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Unterrichtsvorhaben sind so anzulegen, dass die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption ständig aufeinander bezogen sind. Dabei soll auch die punktuelle Auseinandersetzung mit Werken der aktuellen Kunst sowie mit Beispielen der Kunstgeschichte Berücksichtigung finden.

In der Erprobungsstufe hat das gestaltungspraktische Arbeiten noch Priorität vor dem Rezeptiven, dem dann in der Mittelstufe auch stärkere Bedeutung zukommt.

In den Aufgabenstellungen finden sich leistungsdifferenzierte Aspekte, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen berücksichtigen. Ein zusätzliches Angebot an vertiefenden Aufgaben richtet sich im Sinne einer Binnendifferenzierung an besonders interessierte oder sehr zügig arbeitende Schüler*innen.

Soweit es die Zeitökonomie zulässt, werden in der Regel die Unterrichtsvorhaben in einer diagnostischen Phase mit einer entsprechenden Lernaufgabe begonnen, um gezielt auf den individuellen Vorbedingungen aufbauen zu können.

Alle Schüler*innen führen ein Kunstheft / einen Kunsthefter ab Jahrgangsstufe 5 (zu vergleichen mit dem Hausheft in anderen Fächern). Zu bevorzugen ist dabei die gebundene Form eines Buches / eines Heftes. Sie erhalten zunehmend Sicherheit und Selbstverständlichkeit in diesem den Kunstunterricht begleitenden Medium. Darin sind Stichpunkte zu einzelnen Unterrichtsvorhaben und deren Ergebnisse enthalten. Gemäß dem *Kernlehrplan* für Kunst werden die Kompetenzen ab Klasse 5 zunehmend komplexer und die Arbeitsweise jedes Einzelnen selbstständiger. Das Kunstheft enthält weiterhin persönliche Ideen oder Bildsammlungen, Aufgabenstellungen, Text- und Bildquellenangaben, Informationen zu Künstlern oder Epochen, Fachbegriffe, Fragen, Erläuterungen und eigene Reflexionen. Das Kunstheft dient auch als Kommunikationsbasis unter den Schüler*innen, z.B. bei Partner- oder Gruppenarbeit oder Projekten. Genauso wird es bei Einzelgesprächen zwischen Lehrkraft und Schüler*in hinzugezogen. Im Zusammenhang mit den praktischen Arbeiten soll vor allem der Prozesscharakter eines Gestaltungsvorganges verdeutlicht werden, also wird das Kunstheft thematisch geordnete Skizzen, Pläne, Zeichnungen, Stichpunkte, Textsammlungen, Fotos usw. enthalten. Das Kunstheft/Kunstabuch dient ausdrücklich der Dokumentation des eigenen Lernprozesses über die Jahre hinweg und trägt zur Nachhaltigkeit und zur individuellen Förderung der/s einzelne/n Schüler*in bei. Auch die DIN A3 Sammelmappe dient dem Sammeln der eigenen Arbeiten im größeren Format.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Dabei wird eine angemessene Verbalisierung eingeübt, die allgemeine Sprachkompetenz erweitert sowie ein grundlegendes Fachvokabular erworben. Neben der Versprachlichung kommen praktisch-rezeptive Methoden beim Zugang zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen zum Einsatz. Nicht zuletzt leistet das Fach Kunst seinen Anteil an Erwerb und Festigung der allgemeinen Methodenkompetenz und Medienkompetenz.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen.

Sowohl die einzelnen Fachkolleg*innen für sich als auch die Fachschaft als Gruppe sieht es als permanente Aufgabe, Ausstellungsmöglichkeiten für Arbeiten der Schüler*innen wahrzunehmen, um so die Wertschätzung diesen Werken gegenüber zu steigern. Das gilt für die Kunsträume wie für das Schulgebäude und ebenso Orte außerhalb der Schule.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schüler*innen die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Kunstheft/Kunstbuch und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zu unterscheiden zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden.

Die Leistungsbewertung in Kunst der Sekundarstufe I umfasst ausschließlich die „Sonstige Mitarbeit“, außer wenn es im Differenzierungsbereich unterrichtet wird. Im Fach Kunst fächert sich die sonstige Mitarbeit in besonders viele Möglichkeiten auf:

Zur Minimalanforderung gehört selbstverständlich die Bereithaltung der notwendigen Materialien. Dazu gehört das Kunstheft bzw. Kunsthefter oder Kunstbuch, das die Schüler*innen die gesamte Schullaufbahn hindurchführen und das über die Jahre hinweg den Lernzuwachs dokumentiert (s.o.). Kriterien bei der Beurteilung des Kunstheftes sind: Vollständigkeit von Arbeitsblättern, Tafelbildern, Aufgabenstellungen, Entwurfsskizzen u. dgl., eigene Mitschriften aus dem Unterricht, eigene Ergänzungen zu den Themen, richtige Reihenfolge, Übersichtlichkeit, Verständlichkeit, aber auch Originalität, Kreativität in der Gestaltung/im Layout.

Kompetenzbereich Produktion:

Zur Entwicklung der Gestaltungsfähigkeit kommen i.d.R. zwei verschiedene Aufgabentypen zum Einsatz, und zwar mit ebenso unterschiedlichem Zeitaufwand wie verschiedener Gewichtung in der Bewertung: Zum einen wird in einer Lernaufgabe in einem engeren Rahmen und kleinerem Format ein neues Medium, neues Material, eine neue Gestaltungstechnik erprobt, erlernt (Inhaltsfeld *Bildgestaltung*).

Hier spielt für die Bewertung eine Rolle, inwieweit Experimentierfreude bei der Erprobung neuer Techniken und Materialien, kreative Variationen und insgesamt eine gelungene Aneignung des neuen Verfahrens beobachtet werden können.

Zum anderen kommt es in einer Leistungsaufgabe zur Anwendung der erlernten Technik in einem komplexeren Rahmen mit größerem individuellen Gestaltungsfreiraum, aber auch einer höheren Anforderung an Kreativität und an die eigenständige Problemlösung (Inhaltsfeld *Bildkonzept*). Die konkreten Bewertungskriterien werden in der jeweiligen Aufgabenstellung im Unterricht erarbeitet oder vorgegeben.

Während des Arbeitsprozesses, welcher schriftlich und mündlich nachvollziehbar sein sollte, finden in Zwischenstationen Beratungen und ggf. Korrekturen statt. Dieser individuelle Entstehungsprozess entlang einer Aufgabenstellung wird in die Benotung einbezogen. Die praktische Aufgabe kann auch als Partner- oder Gruppenarbeit organisiert sein. Dabei soll der Arbeitsanteil des einzelnen Schülers deutlich bleiben.

In Bezug auf die im Kernlehrplan formulierten Kompetenzerwartungen können folgende Indikatoren für die Differenzierung der Notenstufe nützlich sein:
bei der Produktion von Bildern lässt sich beobachten:

die Schüler*innen

- haben das eigentliche Problem, das im Thema liegt, erkannt,
- schweifen nicht in Nebensächlichkeiten ab,
- beziehen ihre Lösungsversuche auf den gegebenen Rahmen und setzen Material und Verfahren technisch richtig und im Sinne der angelegten Vorstellung ein,
- kommen zeitlich zurecht und arbeiten intensiv,
- wählen problemangemessene Darstellungsmittel,
- zeigen Erfindungskraft und bieten differenzierte, beziehungsreiche Bildlösungen an,
- reagieren flexibel, auf Entdeckungen, neue Erfahrungen, auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, die sich im Arbeitsvorgang einstellen,
- bewegen sich unabhängig von Vorbildern, halten nicht an Klischees fest, übernehmen fremde Lösungen nicht unverstanden,
- beobachten genau und verarbeiten Anregungen und Kritik von Mitschüler*innen sowie von der Lehrkraft,
- geben nicht schnell auf, haben genügend Ausdauer,
- wissen ihre Entscheidungen zu begründen, können verständlich darlegen, wie der Gestaltungsprozess verlaufen ist.
- vermögen kritisch Stellung zu nehmen zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen ihrer Arbeit.

Kompetenzbereich Rezeption:

Hier ist hauptsächlich die mündliche Mitarbeit angesprochen, wobei die Kontinuität und, noch stärker, die Qualität der Beiträge relevant für die Beurteilung sind. Im Hinblick auf die formulierten Kompetenzerwartungen können wiederum Indikatoren herangezogen werden:

Bei der Rezeption von Bildern lässt sich beobachten:

die Schüler*innen

- unterscheiden bei der Aufnahme des Bildbestandes Teilkomplexe und ordnen sie einander zu,
- erkennen wesentliche inhaltlich-formale Merkmale und können daraus resultierende Wirkungen aufzeigen,
- geben im Verlauf der Untersuchung anregende Hinweise, die sie als gute Einzelbeobachter ausweisen,
- können Fragen zu Bildern stellen, finden eigene Ansätze zu Vergleichen, Assoziationen,
- fassen die verschiedenen Beiträge zu Teilproblemen in einer Synthese zusammen,
- weisen am Bild nach, inwieweit Aussagen zutreffen bzw. nicht zu belegen sind,
- können eine Bildkomponente isoliert untersuchen, ohne den Zusammenhang aus den Augen zu verlieren,
- entwickeln auf der Grundlage von vermittelten Fakten eine Deutungshypothese
- verfolgen aufmerksam Diskussionsverläufe, ordnen Beiträge, fassen Ergebnisse zusammen,
- versuchen, Zurückhaltung im Unterrichtsgespräch durch Untersuchungsbeiträge zu kompensieren, die nicht ausschließlich an sprachliche Vermögen geknüpft sind (z.B. in Skizzen, Schaubildern wie concept maps).

Bei der Reflexion über Bildprozesse lässt sich beobachten:

die Schüler*innen

- können ihre Sachkenntnisse und Erfahrungen aktualisieren und in neue Problemzusammenhänge einbringen,
- stellen themenbezogenen Informationsmaterial zusammen und bereiten es für einen mündlichen Vortrag auf, in dem Problemaspekte des Unterrichts vorbereitet bzw. vertieft werden,
- vermögen sich mit begrenzten, neuen Fragestellungen selbstständig auseinander zu setzen,
- können ihnen unbekanntes Bildmaterial im Hinblick auf ein im Unterricht behandeltes Problem beurteilen und interpretieren,
- liefern Anregungen bei Problemstellungen, für die eine Vielzahl von Lösungen möglich ist,
- sind fähig, Probleme zu erkennen und Fragestellungen zu konkretisieren,
- vermögen Meinungen, Thesen, u.a. hinsichtlich ihrer Annehmbarkeit/Brauchbarkeit zu überprüfen,
- zeigen Verständnis für gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen,
- leisten eine selbstständige strukturierte Wiedergabe von Unterrichtsinhalten, halten Unterrichtsergebnisse, offengebliebene Fragen und angewandte Methoden fest,
- sind in der Lage, die von den Gesprächsteilnehmer*innen vorgebrachten Beiträge zusammenzutragen, zu gliedern und ggf. begründet auszuklammern,
- bringen ihre Meinungsäußerungen sachbezogen und eigenständig vor, argumentieren sachlich richtig und angemessen,
- können im Rollenspiel Einstellungen und Denkweisen anderer Personen zu übernehmen.

Wie in den anderen Fächern gelten in Kunst die drei Anforderungsbereiche: Reproduktion, Anwenden und Transfer.

Im Fach Kunst tragen Einstellungen wie Aufgeschlossenheit für Neues, Experimentierfreude, eine kritische Sicht der Welt ebenso zu einer (sehr) guten Leistung bei wie die Fähigkeiten, kreativ zu sein, „die Dinge gegen den Strich zu kämmen“, sich von Klischees zu befreien, eigene Ideen zu entwickeln, die eigene Phantasie und Sensibilität zu entfalten. All dies geht über die bloße Reproduktion hinaus und wirkt sich steigernd auf Lernerfolge aus, die kompetenzorientiert sind.

Daneben tragen genaues Beobachten, Folgerichtigkeit und Prägnanz in allen *Kompetenzbereichen* zu einer (sehr) guten Leistung bei.

Nicht zuletzt soll darauf hingewiesen werden, dass im Sinne eines „kumulativen“ Lernens der Erfolg auch dadurch bestimmt wird, dass die Schüler*innen auf früher im Unterricht erworbene Kompetenzen aufbauen und auf bereits vermittelte Kenntnisse und Fähigkeiten zurückgreifen können. Die Anforderung an die Selbstständigkeit und an die Eigeninitiative der Schüler*innen wächst stetig im Laufe der Schuljahre.

2.3.1 Besondere Formen der sonstigen Mitarbeit

Hier kommen Referat, Protokoll und „Schriftliche Übung“ (15 Minuten, begrenzter Stoffbereich) als Möglichkeiten in Betracht. Außerdem sind die aktive Beteiligung an Vor- und Nachbereitung von Ausstellungen in der Schule sowie im öffentlichen Raum sowie Museumsbesuche, ihre Vor- und Nachbereitung, zu nennen und schließlich die Mitarbeit bei Projekten, z.B. Gestaltungen im/am Schulgebäude, im nahen öffentlichen Raum, Präsentation von Kunstwerken (Klasse, Kurs, einzelne Schüler*in) im Internet. Besonders die drei letzten Punkte der Sonstigen Mitarbeit bedeuten einen Zuwachs an kultureller Kompetenz und zunehmende Sicherheit von Handeln im sozialen Umfeld (vgl. Schulprogramm).

2.3.2. Leistung im Lernen auf Distanz

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden beurteilt und proportional in einem

angemessenen Verhältnis zu solchen Leistungen, die im Präsenzunterricht erbracht wurden, in die Zeugnisnote eingerechnet. Auf die individuelle Lernsituation der Lerngruppe bzw. der betreffenden Schülerinnen und Schüler wird Rücksicht genommen. Die Bewertung orientiert sich an dem von der Schulleitung zur Verfügung gestellten Konzept „LERNEN ZU HAUSE. Organisatorischer Plan für das Distanzlernen.“

2.4. Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher und Reproduktionen von Kunstwerken stehen im Klassensatz und als Sammlung von Großdrucken zur Verfügung. Es gibt allerdings kein Lehrwerk, das verbindlich im Kunstunterricht eingesetzt werden soll. Die Fachlehrkräfte entscheiden hier frei.

Für die Nutzung der digitalen Medien muss ansonsten auf die beiden Computerräume der FHS zurückgegriffen werden.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schüler*innen folgende Dinge für den Kunstunterricht im Rahmen zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit 12 Farben, einschließlich Deckweiß. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 3, eine Sammelmappe DIN A 3
- Bleistift B3 und HB, Fineliner
- eine Kladde bzw. ein gebundenes Buch mit Blankoseiten, DIN A 4, das als „Kunstbuch dient (s.o. 2.2.)

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler*innen sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Wird zu einem späteren Zeitpunkt formuliert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleg*innen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de; Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020).

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich
<i>Ressourcen</i>			
räumlich	Unterrichtsräume		
	Bibliothek		
	Computerraum		
	Raum für Fachteamarbeit		
	...		
materiell/ sachlich	Lehrwerke		
	Fachzeitschriften		
	Geräte/Medien		
	...		
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>			
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>			
<i>Fortbildung</i>			
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>			